



**„Kaufe ich etwas  
zu essen oder  
schicke ich das Geld  
meiner Familie?“**

**Thy Phalla (25)**  
Phnom-Penh, Kambodscha

Erfahren Sie mehr über Thy, indem Sie den QR-Code scannen oder unter [www.femnet-ev.de](http://www.femnet-ev.de)



## Doppelbelastung der Frau

# Ohne Pause – Die Doppelbelastung von Frauen am Arbeitsplatz und Zuhause

### Trotz Erwerbstätigkeit liegt die Hauptverantwortung für Haushalt und Versorgung der Kinder bei den Frauen

- Durch die Doppelbelastung bleibt vielen Frauen keine Zeit für berufliche Weiterbildung oder gewerkschaftliche Arbeit.
- Viele Frauen, die zum Arbeiten in die Städte kommen, sind allein, konfrontiert mit Diskriminierung und haben keinen Zugang zu Dienstleistungen.
- Der Lohn der Näherinnen ist häufig der einzige Beitrag zum Familieneinkommen.
- Die Textilindustrie bietet zwar viele Arbeitsplätze für Frauen – zur Gerechtigkeit in den Gesellschaften trägt dies allerdings nicht bei.

Die große Mehrheit der Beschäftigten im asiatischen Textilsektor besteht aus Frauen. Gerade für sie ist die Arbeit in der Textilindustrie oft die einzige Möglichkeit, Geld zu verdienen und ihre Familien zu versorgen. Viele Frauen gewinnen durch die Arbeit an Selbstbewusstsein, da sie oftmals allein die Familie ernähren. Jedoch trägt die Tätigkeit in den Fabriken kaum zur Gerechtigkeit in den Gesellschaften bei. Denn obwohl die Frauen den größten Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung der Textilindustrie leisten, haben sie in Familie und Gesellschaft weiterhin kaum ein Mitspracherecht.

Sowohl Kambodscha als auch Bangladesch sind von starken Geschlechterrollen und -hierarchien geprägt. Die Hauptverantwortung für Haushalt und Kinder liegt bei den Frauen – unabhängig davon, ob sie zusätzlich erwerbstätig sind. Die Frauen leiden somit unter einer enormen Doppelbelastung. Nur abends haben sie Zeit für das tägliche Einkaufen, Kochen, Putzen, Versorgen der Kinder und teilweise auch der Eltern. Durch oftmals unangekündigte sowie unbezahlte Überstunden wird die Familien- und Haushaltsorganisation weiterhin erschwert. Leidtragende dieser Praxis sind neben den Frauen besonders auch die Kinder.

Oftmals werden Frauen aus ländlichen Regionen, deren Familien in großer Armut leben, in die Städte geschickt, um in den Textilfabriken zu arbeiten. Was von ihrem Einkommen nach Abzug der Lebenshaltungskosten übrigbleibt, schicken die Frauen ihren Familien. Trotzdem ist die Arbeit der Näherinnen gesellschaftlich häufig nicht anerkannt. Insbesondere im ländlichen Kambodscha verstoßen Frauen, die fernab ihrer Heimat und ohne Kontrolle der Familie einer Arbeit nachgehen, gegen den gesellschaftlichen Verhaltenskodex für Frauen.

### Doppelbelastung in Zahlen

- Im Schnitt schicken die kambodschanischen Textilarbeiterinnen ihren Familien monatlich umgerechnet etwa 20€ (bei einem durchschnittlichen Monatsgehalt von 90€).
- Die Frauenerwerbsquote in Bangladesch lag im Jahr 2016 bei etwa 40%, allerdings verrichten 80% der Frauen Heimarbeit, die nicht bezahlt wird.
- In Bangladesch haben Männer 12% mehr Freizeit als Frauen.
- Ein Großteil der 2,5 Millionen internen Migrant\_innen in Kambodscha sind junge Frauen, die einen Teil ihres Lohns nach Hause schicken.

Foto: Marieke van der Velden



Gefördert durch die

STIFTUNG UMWELT  
UND ENTWICKLUNG  
NORDRHEIN-WESTFALEN



**FEMNET** e.V.

Feministische Perspektiven auf  
Politik, Wirtschaft & Gesellschaft